

## 6. ENTWICKLUNGSHILFE

### Bundesforschungsanstalt für Fischerei in Hamburg übernimmt Patenschaft des Seefischereilaboratoriums in Bangkok/Thailand

Zum Abschluß eines offiziell im Rahmen der deutschen Entwicklungshilfe abgeschlossenen Patenschaftsabkommens zwischen der Bundesforschungsanstalt für Fischerei in Hamburg und dem Seefischereilaboratorium Bangkok der Fischereiabteilung des thailändischen Landwirtschaftsministeriums hielt sich in der Zeit vom 19.1. - 31.1.1972 der Verfasser in Bangkok auf. Er leitet seit 1961 ein deutsches Fischereientwicklungshilfeprojekt in Thailand, das bisher die Einführung der Schleppnetzfisherei im Golf von Thailand und die Beratung des 1964 auf seine Anregung gegründeten Seefischereilaboratoriums in Bangkok zum Ziel hatte. Im Rahmen dieses Projektes erlebte die thailändische Fischerei eine erstaunliche Entwicklung. Sie konnte ihre Anlandungen von ca. 150 000 t im Anfang nach Angaben der Statistik der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen bis 1970 auf 1,5 Mio. t zehnfach steigern. Thailand gehört heute zu den 10 größten Fischereinationen der Welt und hat in wenigen Jahren auch das technische "know how" für eine Fernfisherei weit außerhalb der thailändischen Küstengebiete erlernt.

Im Rahmen der deutschen Entwicklungshilfe hielt sich von 1966 bis Ende 1971 Dr. Georg Kühlmorgen-Hille vom Institut für Küsten- und Binnenfisherei in Bangkok auf, um das dortige Seefischereilaboratorium bei der Erschließung neuer Fanggebiete, der Aufnahme der Bodenfischbestände, der Bestimmung der Fischarten und der Durchführung fischereibiologischer Forschungsprogramme zum Zwecke der optimalen Nutzung der Fischbestände zu beraten. Für fast die gleiche Zeit war auch Kapt. Fritz Eggers jun. aus Cuxhaven zur Beratung der kommerziellen Fischerei und zur Durchführung von Forschungsfahrten mit den acht von thailändischer Seite zur Verfügung gestellten Forschungskütern in Thailand. Er löste seinen Vater, Kapt. Fritz Eggers sen., und den Netzmachermeister Hans-Hermann Engel jun. ab, die beide entscheidend bei der in den Jahren 1961-1964 erfolgten Einführung der Schleppnetzfisherei im Golf von Thailand mitgewirkt hatten.

Bis zum Beginn der deutschen Entwicklungshilfe gehörten die Bodenfischbestände in Südostasien, deren Gesamtgröße heute auf über 6 Mio. t geschätzt wird, zu den am meisten vernachlässigten Rohstoffquellen der Region. Das hat sich durch die deutsche Hilfe jetzt von Grund auf geändert.

Das Fischereiforschungsinstitut in Bangkok, das von der Bundesrepublik mit wissenschaftlichen Geräten ausgerüstet wurde, beschäftigt zur Zeit ca. 70 Fischereibiologen und acht Forschungsschiffe und damit etwa ähnlich viele Wissenschaftler wie die Bundesforschungsanstalt für Fischerei. Dank der deutschen Unterstützung stellt das Institut in Bangkok heute das aktivste und bedeutendste Fischereiforschungszentrum in ganz Südostasien dar. Über den hohen Stand der Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten gab ein drittes Symposium Auskunft, das zu Ehren des Verfassers am 26. und 27.1.1972 unter internationaler Beteiligung abgehalten wurde. 15 wissenschaftliche Vorträge befaßten sich mit der vertikalen und horizontalen Verteilung von Salzgehalt, Temperatur und Sauerstoff im Golf von Thailand, mit der Nahrungsaufnahme von Geißelgar-

nelen in Garnelenfarmen, mit der Bearbeitung von Problemen der Artenbestimmung von Fischen und Fischnährtieren, mit der künstlichen Erbrütung von Geißelgarnelen, mit der Verbreitung von Garnelenlarven und Anchovis-Larven, mit der Bestimmung von Fischeiern und Fischlarven in der Südchinesischen See, mit der Erforschung der Laichzeiten von Anchovis-Arten, mit der Nahrungsaufnahme der indopazifischen Makrelenlarve, mit der Tagesperiodizität in der Verbreitung indopazifischer Makrelenlarven, mit der Untersuchung von Wachstum und Sterblichkeitsraten bei der indopazifischen Makrele, mit der Biologie von Bodenfischarten im Golf von Thailand und mit der Standardisierung der Schleppnetzfüge von Forschungsschiffen verschiedener Nationen. Die Veranstaltung zeigte sehr eindrucksvoll, mit wie großem Erfolg die Fischereiforschung des Landes im Rahmen des deutschen Entwicklungshilfeprogrammes gefördert werden konnte. Die meisten Arbeiten hatten ein jedem internationalen Vergleich standhaltendes wissenschaftliches Niveau. 12 der teilnehmenden Biologen waren in Hamburg an der Bundesforschungsanstalt für Fischerei ausgebildet worden.

Vor dem Hintergrund dieses Erfolges ist jetzt ein Paten- und Partnerschaftsabkommen zwischen dem Hamburger und den Bangkokener Instituten abgeschlossen worden, das einen regelmäßigen Austausch von Wissenschaftlern vorsieht. Diese zunächst für drei Jahre abgeschlossene Vereinbarung erlaubt es, Wissenschaftler kurzfristig nach Bangkok, bzw. nach Hamburg zu entsenden. Von thailändischer Seite wird ein wissenschaftlicher Erfahrungsaustausch vor allem auf den Gebieten der Meeresverschmutzung, der Fanggeräteentwicklung, der Aquakultur, der Artenbestimmung und der Fischbestandskunde angestrebt. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen beobachtet dieses auf dem Fischereisektor bisher einmalige Experiment mit großem Interesse, da es als richtungsweisend angesehen wird und da man hofft, daß auch Fischereiforschungsinstitute anderer Gebernationen in anderen wichtigen Fischereiregionen solche Partnerschaften übernehmen. Es ist selbstverständlich, daß die im Rahmen der deutsch/thailändischen Vereinbarung gesammelten wissenschaftlichen Erfahrungen auch anderen Ländern in der südostasiatischen Fischereiregion zugute kommen, so daß hier ein Fall regionaler Förderung angewandter Wissenschaft, so wie sie in den Entwicklungsländern vordringlich benötigt wird, gesehen werden kann.

Die mehr als 10 jährigen Erfahrungen der Bundesforschungsanstalt für Fischerei auf dem Gebiet der Entwicklungshilfe haben gelehrt, daß auf dem Sektor der fishereilichen Entwicklungshilfe eine regionale Schwerpunktförderung unbedingt einer Verzettlung in vielen Ländern verschiedener Regionen vorzuziehen ist, da nur die Gebernation so hochqualifiziertes Fachwissen, wie es für die Beratung von Entwicklungsländern notwendig ist, erwerben kann. So berät die Bundesforschungsanstalt in Südostasien außer Thailand zur Zeit auch noch Malaysia, wo ebenfalls ein Fischereientwicklungshilfeprogramm nach dem Vorbild Thailands durchgeführt wird, und neuerdings auch Indonesien, das im Begriff ist, ebenfalls Fischereientwicklungshilfe bei der Bundesregierung zu beantragen. Der Verfasser bereiste im Anschluß an Thailand zum Zwecke der Beratung auch diese beiden Länder.

K. Tiews  
Institut für Küsten- und Binnenfischerei  
Hamburg